

Der Auricher Leitungskreis hat sich rege zur Thematik ausgetauscht und kam zu folgendem Ergebnis:

- Ergänzungskräfte sind weder jetzt noch in absehbarer Zukunft verzichtbar...
- ... auch, weil sich der akute Fachkräftemangel noch viele weitere Jahre ausweiten wird!
- EKs sind unentbehrlich, es gelingt nur mit ihnen, die Lücken zu schließen, die der FK-Mangel verursacht!

2010 wurde mit der Einführung der EKs ein deutliches Zeichen für die Qualität in der regionalen frühkindlichen Bildung gesetzt. Ziel → Die pädagogische Arbeit in den Gruppen zu verbessern!

Budget ab März 2010 → 30.-€ je am 01.01. eines Jahres belegtem Platz, immer befristet...

2019 folgte eine zeitgemäße Umstrukturierung unter Berücksichtigung von Halbtags- und Ganztagsgruppen (die immer mehr wurden u. werden), damit wurde für eine gerechtere Verteilung Sorge getragen und die EKs nachhaltig verstetigt und etabliert.

Budget ab Januar 2019 → 26.-€ (1 Faktor - halbtags) / 39.-€ (1,5 Faktoren - ganztags) je am 01.01. eines jeden Jahres belegtem Platz, **in der Folge erstmals unbefristet...**

Warum wurden EKs eingeführt? – Ein Rückblick:

Erklärtes Ziel waren seinerzeit kleinere Gruppen, schon damals galt 25 Kinder im Kindergarten als nicht mehr zeitgemäß in Bezug auf eine qualitätsvolle Bildungs- und Betreuungsqualität...

Problem → die Gruppen waren schon damals voll ausgelastet, für eine Reduzierung der Platzzahl hätte viel Geld in die Hand genommen werden müssen, dass schon damals wie heute nicht verfügbar war.

Lösung → die Gruppen durch zusätzliche Personalressourcen entlasten.

Ergebnis → EKs einsetzen, bis kleinere Gruppen durch den erwarteten demografischen Wandel möglich werden.

Das ursprüngliche Ziel ist auch heute noch unerreichbar, trotz zahlreicher zusätzlicher Gruppen ist der Bedarf an Betreuungsplätzen enorm hoch, kleinere Gruppen demnach immer noch ein reines Wunschbild.

Das Verhältnis Personalschlüssel von Fachkraft zu Kind ist nach wie vor zu hoch, genau wie 2010. Ziel waren schon damals maximal 18-20 statt 25 Kinder je Kindergartengruppe... hinzu kommt, Fachkräfte gibt es immer weniger...

Darüber hinaus steigt die Anzahl an Kindern mit besonderem bzw. erhöhten Förderbedarf u. Beeinträchtigungen stetig an. Auch deshalb ist eine andere Fachkraft-Kind Relation längst überfällig.

Die Realität sieht leider anders aus. Zusätzlich zum Fachkräftemangel, Corona-aufholen und einer stetig steigenden Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund gibt es seit dem Ukraine-Krieg einen 26. Platz für Ukrainische Kinder...

EKs sind kein PLUS mehr (wie ursprünglich vorgesehen), sondern helfen die Betreuungszeiten zu sichern... durch den akuten Mangel u. große Gruppen ist eine qualitativ hochwertige Bildung u. Betreuung ohne sie nicht mehr möglich.

Die Gründe pro EKs haben sich damit weiter verschärft!

Nur gemeinsam mit den EKs können Schließungen und Einschränkungen abgewendet werden.

EKs sind unverzichtbare Fachkräfte in allen Kitas.

Die Auricher Politik hat schon 2010 vorausschauend die Weichen pro Kita-Qualität gestellt.

Die Zeiteile für EKs steigen durch das festgelegte Budget (26.-€ je Faktor) bedauerlicherweise nicht dynamisch mit der Lohnentwicklung, sondern sinken mit jedem Tarifergebnis, weshalb sich die Einsatzzeiten der EKs ohnehin sukzessive reduzieren, das zieht per se schon Stunden-Kürzungen nach sich...

Deshalb brauchen die Kitas Bestandsschutz in Bezug auf die EKs, mit dem steten Blick für das anfängliche Ziel!

Ursprünglich sollten die EKs als zusätzliche Kräfte ergänzend und unterstützend eingesetzt werden.

Realität heute → EKs gleichen den Mangel an Fachkräften aus und beugen Schließungen vor! Überwiegend sind sie statt bzw. oft schon grundsätzlich im Vertretungseinsatz und nur noch sehr selten zusätzlich da!

EKs → sind überwiegend qualifizierte Fachkräfte! Gruppen müssen zu jeder Zeit (auch in Randzeiten) mit zwei ausgebildeten Fachkräften besetzt sein! Deshalb brauchen Kitas Fachkräfte und keine ungelerten Kräfte.

Quereinsteiger → sind ungelerte Kräfte, die deshalb nur bedingt einsetzbar sind! (Ungelernte dürfen nur kurzfristig und nur in Ausnahmefällen eine Fachkraft ersetzen – maximal drei Einsätze je Gruppe/Monat! Da liegt das Problem!)

Für eine echte Ausbildungsvergütung sehen die Kitas Bund & Land in der Pflicht bzw. zuständig!

Eine Vergütung ist möglich (siehe auch Anlagen hierzu – Quereinstieg, Finanzhilfe, BAföG, Aufstiegs-BAföG):

- Ab 01.08.2023 können Quereinsteiger auf Antrag mit 15 Wochenstunden über die Finanzhilfe des Landes Nds. finanziert und abgerechnet werden.
- Sozialpädagogische Assistenten in Ausbildung können ein nicht rückzahlbares Schüler-BAföG beziehen.
- Über die NBank können Erzieher in Ausbildung ein Aufstiegs-BAföG als nicht rückzahlbaren Zuschuss beziehen (Lebensunterhalt nicht rückzahlbar, nur bei mehr als 30% Fehlzeit). (Beispiel: angeh. Erz. Alleinerziehend. m. 2 Kd. erhält 1.600.-€)

Die Ausbildungsattraktivität zu steigern heißt auch:

- Qualität & Betreuungsschlüssel stimmen sowohl im Verhältnis Fachkraft zu Kindern als auch Fachkraft zu Auszubildende...
- Fachkräfte haben und brauchen Zeit für die qualitative Anleitung der Auszubildenden...
- ... und NICHT → Auszubildende müssen helfen den Betrieb schon in ihrer Ausbildung mit aufrecht zu erhalten!

Das Land Nds. installiert über das NKiTaG Drittkräfte:

- Ab 01.08.2023 über die Quereinsteiger (nur für Kindergarten) mit 15 Std. bezahlter Ausbildung.
- Ab 01.08.2027 als Drittkräfte mit 20 Wochenstunden, ausschließlich für Kindergartengruppen mit Ganztagsbetrieb.
- ALSO **NICHT für Hort** (Schulkinder – sie sind für die Hausaufgabenzeit unverzichtbar) **und Halbtagsgruppen**
- Der **Städtetag fordert** schon jetzt eine **Aussetzung der Drittkraft**, den Fachkräftemangel verschärft sie!

Kitas unterschreiben verpflichtend:

- dem Kultusministerium (Fachdienst OL) gegenüber dafür, dass die Vertretung sichergestellt ist und ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen...
- die personellen Anforderungen laut Kindertagesstätten-Gesetz einzuhalten (Personalschlüssel)...

Sofern diese Vorgaben nicht eingehalten werden können, erlischt die Betriebserlaubnis ganz oder teilweise, der Betrieb einzelner Gruppen o. der Kita als Ganzes wäre ohne passende Fach- u. Vertretungskräfte nicht erlaubt!

Der Fachkräftemangel gefährdet Betreuungsumfang und –Qualität zunehmend, die Lage verschärft sich durch:

- Krankheitswellen,
- zunehmenden FK-Mangel,
- Langzeiterkrankte (stetig steigend, immer mehr Fachkräfte brennen aus...),
- die demnächst in die Rente gehenden Babyboomer,
- die hohe Belastung im Beruf durch ständige Vertretungseinsätze, daraus resultierender Überarbeitung, die dennoch verständlichen Ansprüche der Familien... der Beruf wird dadurch zunehmend unattraktiver...
- die aktuelle Lage... Kitas verwalten aktuell nur noch den Mangel in allen Bereichen...
- ...

Wie lässt sich die Attraktivität steigern?

- Gute Rahmenbedingungen, schon in der Ausbildung.
- Gute Ausbildung gelingt nur mit einem verlässlich guten Personalschlüssel mit Fachkräften.
- Azubis, Fachkräfte, Familien und Kinder brauchen verlässliche Kitas!

Direkte Auswirkungen einer Abschaffung der EKs

- ... gewohnt verlässliche Bildung und Betreuung wäre vielfach nicht mehr zu gewährleisten.
- ... die Grenzen des MACHBAREN sind schon jetzt bei weitem überschritten, dann geht nix mehr.
- ... Arbeitsplätze in Kitas würden noch unattraktiver.
- ... bedingt durch das Fehlen qualifizierter Fachkräfte, mehr Gruppenschließungen temporär und langfristig...
- ... ebenso Verkürzungen der Öffnungszeiten stünden noch häufiger an...
- ... daraus folgt → ein Elternteil wäre gezwungen zuhause zu bleiben → das kostet den Steuerzahler Geld...

Wichtige Eckdaten:

Arbeitsplätze in Kitas sind überwiegend Teilzeitstellen. Durch die EK-Gelder können diese oftmals erst durch zusätzliche Zeiteinheiten attraktiv gestaltet werden.

Erzieher haben erst seit August 2021 einen gesetzlichen (NKiTaG) Anspruch auf eine ihrer Qualifikation entsprechende Eingruppierung im TVÖD (vorher wurden Erzieher oftmals in TVÖD SuE 3 statt SuE 8a eingruppiert).

Tarifanpassungen für den Sozial- und Erziehungsdienst sind seit jeher eher nachteilig (längere Stufenlaufzeiten, Kürzungen bei Zusatzleistungen, keine finanzielle Anerkennung von Zusatzqualifikationen), auch das ändert sich erst langsam durch den akuter werdenden Fachkräftemangel... mit dieser Branche kann/konnte man das so machen...

Eckdaten zur Ausbildung:

Sozialpädagogische/r Assistent/in → 2 Jahre Fachschule → Abschluss staatlich anerkannte/r Sozialpädagogische/r Assistent/in (mit vorherigem Berufsabschluss o. Abitur verkürzt auf ein Jahr) (zwei Tage je Woche in der Kita, drei Tage je Woche Schule)

NEU: Dreijähriges berufliches Gymnasium mit 160 Praxisstunden im ersten und zweiten Jahr und 140 Praxisstunden bis zur Anerkennung → Abschluss staatlich anerkannte/r Sozialpädagogische/r Assistent/in (Ziel: Erwerb der Fachhochschulreife)

Erzieher/in → 2 Jahre Fachschule → Abschluss staatlich anerkannte/r Erzieher/in (ein Tag je Woche Kita, vier Tage je Woche Fachschule für Sozialpädagogik)

Erzieher berufsbegleitend → 3,5 Jahre Fachschule → Abschluss staatlich anerkannte/r Erzieher/in (Schule = ein Abend, ein Tag je Woche plus Samstags → 4 statt 5 Tage im Beruf → Kita braucht für einen Tag Vertretung)

Erzieher/innen absolvieren zunächst die Ausbildung zur sozialpäd. Assistenz, an die die Erzieherausbildung anschließt!**Aurich = familienfreundliche Kommune:**

Das beinhaltet zwingend die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Schwerpunkt aber gleichzeitig die Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes und dadurch auch der Ausbildung... nicht entweder oder, sondern sowohl als auch!

Schlussgedanke:

Wer aufhört, besser werden zu wollen, fängt an schlechter zu werden! (Stillstand = Rückschritt)
Erklärtes Minimalziel = Qualität halten!

Kinder brauchen als unsere jüngsten Bürger rund um die Uhr Bildung + Betreuung + Erziehung + wache Fachkräfte!
Keine Fachkraft = keine Kita-Zeit möglich...

Kitas können die Kinder nicht ruhig in eine Ecke stellen, bis die Fachkräfte (wieder) verfügbar sind, sie sind keine Akten, die auch später noch bedient werden können, sie brauchen ihre Bezugserzieher immer vor Ort!
(Aufsichtspflicht)

Die große BITTE aus allen Kitas:

Helfen Sie als Entscheidungsträger, die Kita-Arbeit in unserer Region auch weiterhin auf einem guten qualitativen Niveau und verlässlich bleiben zu lassen!

Unsere Jüngsten brauchen für einen gelingenden Start weiterhin gute (die Besten) Bedingungen, wie auch die Fachkräfte, Dankeschön